

Beschlussvorlage

öffentlich

Fachbereich/Sg.: 1.1	Az.:	Datum: 12.11.2024	Vorlage Nr. 2024/0282/1.1
-------------------------	------	----------------------	------------------------------

Beratungsfolgen		TOP	Termin	Zuständigkeit	Abstimmung
Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten	Ö		19.11.2024	Vorberatung	

BETREFF

Haushaltsansätze 2025 für das Produkt 555100 "Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau"

hier: Kostenstellen 111100 Stadtwald und 111101 Limburg-Dürkheimer Wald

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten empfiehlt als Fachausschuss dem Stadtrat, die Haushaltsansätze 2025 für die Kostenstellen 111100 Stadtwald und 11101 Limburg-Dürkheimer Wald bei Kostenträger 555100 Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau zu beschließen.

Bürgermeisterin/Dezernentin/Dezernent:

Finanzielle Auswirkungen:

Kostenträger 555100, Kostenstelle 111100, versch. Konten, Ertrag **9.200 €**

Kostenträger 555100, Kostenstelle 111101, versch. Konten, Aufwand **97.700 €**

Begründung:

Die unter dem **Kostenträger 555100 Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau** vom Forstzweckverband Ganerben und der Stadtverwaltung Bad Dürkheim geplanten Ansätze 2025 für die **Kostenstelle 111100 Stadtwald** weisen bei den geplanten Erträgen und Aufwendungen einen Ertrag in Höhe von **9.200 €** aus.

Die unter dem **Kostenträger 555100 Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau** von der Forstverwaltung geplanten Ansätze 2025 für die **Kostenstelle 111101 Limburg-Dürkheimer Wald** weisen bei den geplanten Erträgen und Aufwendungen einen Aufwand in Höhe von **97.700 €** aus.



Zusammen weisen die geplanten Ansätze 2025 für die Kostenstellen **111100 Stadtwald** und **111101 Limburg-Dürkheimer Wald** somit bei den geplanten Erträgen und Aufwendungen einen Aufwand in Höhe von **88.500 €** aus.

Stadtwald

Die Planung 2025 für den Ganerbenwald ist vor allem auf Flexibilität und Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die 10-jährige Forsteinrichtungsperiode (Stichtag: 01.10.2016) neigt sich dem Ende zu. Die Einrichtungszeit war von vielen nicht vorhersehbaren Holzmarktstörungen unterschiedlicher Ursachen beeinflusst. Umso vorteilhafter wirkte sich die Forstzweckverbandsgründung zu Beginn dieses Zeitfensters aus. Durch den Forstzweckverband konnten quasi waldbesitzerunabhängig die Holzsortimente in den Markt gebracht werden, die nachgefragt waren. Phasenweise war die Hauptbaumart Kiefer gar nicht absetzbar, weshalb daher zeitweise Buche (Brennholznachfrage) oder Douglasie (besonders guter Absatz) akzentuiert wurden.

Die Planung 2025 fokussiert sich wieder mehr auf die Kiefer, in der Annahme, dass 2025 möglicherweise der Kiefernmarkt aufnahmefähig sein wird. Um formell auf gute Marktbedingungen eingestellt zu sein, wird wie im Vorjahr mit einem normalen Hiebssatz geplant. Falls also der Kiefernmarkt 2025 gut läuft, können auf diese Weise klimaangepasster Waldbau durch gezielte Durchforstungsmaßnahmen und wirtschaftliche Ziele Hand in Hand erfüllt werden.

Bezüglich der Holzernte zeigt die Erfahrung der letzten Jahre, dass generell die Verfügbarkeit von mechanisierten Holzernteverfahren besser ist, als jene von motormanuellen Holzerntefirmen. Dem trägt die Planung Rechnung. Insgesamt wurde mit höheren Unternehmerkosten gerechnet.

Gegenüber der Vorjahresplanung wurde auch mit höheren Pflegekosten für die Anpflanzungen der letzten Jahre geplant. Über die letzten Jahre, in denen immer mehr Fichtenbestände dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen sind, wurden diese Flächen mit Pflanzungen neu begründet. Diese zu pflegenden Flächen summieren sich mittlerweile, sodass der Pflegeaufwand sich erhöht hat. Außerdem sind 2024 ansteigende Lohn- bzw. Unternehmerkosten bei allen anfallenden forstlichen Arbeiten spürbar geworden.

Langfristig werden Klimaveränderungen dafür sorgen, dass Verkehrssicherungskosten insgesamt auf einem hohen Niveau bleiben werden. Es ist davon auszugehen, dass Sommertrockenheit zunimmt und damit ein hoher Verkehrssicherungsaufwand in den kommenden Jahren bestehen bleibt, wenngleich die waldfreundliche Witterung in 2024 für eine leichte Entspannung gesorgt hat. Für 2025 wird mit dem gleichen Budget wie in 2024 geplant.

In allen weiteren Positionen (Wegebau, Pflanzung, Naturschutz) orientiert sich die Planung stark an jener von 2024.

Die Themen Sommertrockenheit, Starkwetterereignisse, Wasserrückhalt, Waldbrände, Verkehrssicherung und Neophytenbekämpfung sind teilweise recht kostenintensiv. Um diese Kosten abzuf puffern und den Wald klimafit zu machen, hilft die Förderung „Klimaangepasstes Waldmanagement“. Diese Bundesförderung ist nicht mit in die Planung eingeflossen. Es handelt sich hierbei um eine Flächenprämie von 100€ je Hektar. Durch die Erfüllung von 12 Kriterien, wird voraussichtlich auch 2025 wieder die Fördersumme ausbezahlt werden.

Diese soll über die reguläre Planung hinaus für Zwecke der Klimaanpassung verausgabt werden. Ein wichtiger Investitionsposten ist hierbei der forstliche Wegebau in Kombination mit Wasserrückhalt durch Sickerbecken.

Die Fördersummen, die alle Waldbesitzer erhalten, können nicht an den FZV Ganerben überwiesen werden, sondern die Mehrausgaben in Höhe der Förderprämie muss durch die einzelnen Waldbesitzer über den Verteilungsschlüssel getragen werden. Aus formellen Gründen wird der FZV also ein Defizit um die Höhe der Fördersumme machen. Dieses muss dann von den Waldbesitzern gedeckt werden.

Limburg-Dürkheimer Wald

Das regenreiche Jahr 2024 hat dem Wald grundsätzlich gutgetan und ihm eine Verschnaufpause im Klimawandel verschafft. Diese stellt allerdings keine Trendumkehr bei den Folgen des Klimawandels, sondern nur eine Verlangsamung dar.

Klimawandel und die Kriege in der Ukraine und in Israel wirken sich unverändert auf die Liefer- und Wertschöpfungsketten des Wirtschaftsbereichs Forst und Holz aus. Gleichzeitig befindet sich die deutsche Wirtschaft, aber auch andere Länder wie China, in einer Rezession u.a. in der Baubranche.

Vor diesem Hintergrund erleben die Holzmärkte aktuell einerseits eine Verknappung des Angebots an Rohholz aufgrund der Kalamitäten der letzten Jahre und gleichzeitig Probleme beim Absatz von Schnittholz bei vollen Lagern.

Daher sind für das kommende Jahr uneinheitliche Entwicklungen bei verkaufbaren Sortimenten, Preisen und absetzbaren Mengen zu erwarten, so dass ein enges Beobachten und kurzfristiges Reagieren auf die Entwicklung der Holzmärkte erforderlich ist. Dennoch scheinen diese Unwägbarkeiten im aktuellen Marktgeschehen im Wesentlichen eingepreist zu sein, so dass im Moment keine größeren Marktschwankungen prognostiziert werden.

Gleichzeitig bleibt im Limburg-Dürkheimer Wald durch die deutlich reduzierten Hiebsätze des verlängerten Forsteinrichtungswerks und die Fortführung des Einschlagstopps in älteren geschlossenen Buchenbeständen im Staatswald auch 2025 die Höhe des geplanten Holzeinschlags auf dem (geringeren) Niveau des Vorjahres bei gleichzeitig gesunkenen Holzpreisen pro Festmeter.

Zudem lässt die Nachfrage nach Brennholz bei allen Baumarten in diesem Jahr nochmals nach, so dass voraussichtlich alle Anfragen bedient werden können. Dies führt im Limburg-Dürkheimer Wald dazu, dass deutlich geringere Holzerlöse geplant werden. Demgegenüber steigen die Holzernte-Kosten pro Festmeter spürbar, da u.a. zur Umsetzung der Leitlinie in den Pflegezonen des Biosphärenreservats vermehrt Seilkran-Technologie zum Einsatz kommt und diese mit Eckkosten statt mit Standardkosten geplant sind.

Die für den Wald günstigere Witterung 2024 lässt erwarten, dass 2025 wie bereits im Vorjahr weniger Maßnahmen zur Verkehrssicherung durchgeführt werden müssen. Demnach sieht hier die Planung 2025 ungefähr den gleichen Kostenansatz wie im Vorjahr vor.

Auch die Kosten für Wiederbewaldung und Waldumbau bleiben auf hohem Niveau stabil, da erneut wenig Nachbesserungen bei den Pflanzungen erwartet werden und die Naturverjüngung sich positiv entwickelt. Das Ziel, den Wald bei seiner Anpassung an den Klimawandel aktiv und beschleunigt zu unterstützen, wird dadurch weiterhin nicht beeinträchtigt.

Gleichzeitig stehen für die reguläre Unterhaltung der Waldwege im LDW Mittel im nahezu gleichen Umfang wie im Vorjahr zur Verfügung. Da die geplante Sanierung von Brücken 2024 nicht stattfand, wird die Sanierung einer Brücke in einem Umfang von 25.000 Euro für 2025 erneut geplant. Dazu kommt die notwendige Sanierung des Kirschtalsträßchens zum CVJM-Haus mit Plankosten von 50.000 Euro. Bei beiden Maßnahmen handelt es sich um wichtige Sonderinvestitionen zur Sanierung der Waldinfrastruktur.

In Summe sieht die Planung 2025 für den LDW im engeren Forstbetrieb ein Defizit in Höhe von 22.700 Euro vor, das sich durch die notwendigen Sonderinvestitionen in die Waldinfrastruktur auf rund 97.700 Euro für die Stadt Bad Dürkheim erhöht.

Die vom Forstamt in Abstimmung mit der Zentralstelle der Forstverwaltung geplanten Ansätze 2025 für die Kostenstelle 111101 Limburg-Dürkheimer Wald sind als Anlage 1 beigefügt.

Die Erläuterungen zu den Konten 523110 und 525420 sind als Anlage 2 beigefügt.

Weitere Erläuterungen zu den Ansätzen erfolgen in der Sitzung durch einen Vertreter des Forstamtes Bad Dürkheim.

Anlagen:

Anlage 1 – Gesamtübersicht der Planansätze 2025 für den Kostenträger
555100 Komm. Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Weinbau

Anlage 2 – Übersicht der Planansätze 2025 Stadtwald und Limburg-Dürkheimer Wald

Anlage 3 – Erläuterungen zu den Konten 523110 und 525420 Limburg-Dürkheimer Wald